

Stellungnahme
zur
Nationalen Rechenzentrumsstrategie

Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung e. V. (BTGA)

1. Welche Merkmale und Rahmenbedingungen kennzeichnen aus Ihrer Sicht einen „zukunftsfähigen und leistungsstarken“ Rechenzentrumsstandort Deutschland im Jahr 2030?

Deutschland ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und im internationalen Vergleich ein sehr sicheres Land. Es hat ein gemäßigtes Klima und ist relativ sicher vor schweren Naturkatastrophen. Die Stromversorgung ist eine der sichersten der Welt und Stromausfälle sind sehr selten. Mit der fortschreitenden Digitalisierung wächst auch der Bedarf an Rechenzentren in Deutschland.

Weitere Vorteile des Rechenzentrumstandortes Deutschland sind:

- eine weiterhin verlässlich stabile Stromversorgung,
- günstige Strompreise für Sondervertragskunden,
- langfristige und verlässliche politische Leitplanken, die für die nötige Planungssicherheit sorgen,
- qualifiziertes, gut ausgebildetes Fachpersonal für den Betrieb der Versorgungs- und Sicherheitstechnik.

2. Welche zentralen Herausforderungen und Chancen sehen Sie für den Rechenzentrumsstandort Deutschland in den kommenden Jahren?

Auf Grund der sehr guten Rahmenbedingungen und des weiter steigenden Bedarfs an Rechenzentrumsflächen sollten geeignete Standorte erfasst und ausgewiesen werden. Das könnten beispielsweise Industrie- und Gewerbestandorte sein, die nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden und wo durch Standortschließungen Kapazitäten für die nötige Stromversorgung vorhanden sind. Außerdem sollte die Möglichkeit bestehen, dass Betreiber von Abwärmenetzen die Abwärme der Rechenzentren übernehmen und vermarkten können.

3. Welche Rahmenbedingungen sollten aus Ihrer Sicht wie verändert werden, um Rechenzentrumsinvestitionen zu fördern und Innovation zu ermöglichen?

Betreiber von Rechenzentren, Wärmenetzbetreiber, Stromversorger, Standortbetreiber von Industrieparks und Kommunen sollten sich frühzeitig zu möglichen Rechenzentrumsstandorten abstimmen, die Potenziale ermitteln und gemeinsam Projekte entwickeln. Dabei sollten öffentliche Stellen wie die Bundesstelle für Energieeffizienz, das BSI, das Bundesministerium für

Digitales und Staatsmodernisierung, die Länder und die Kommunen helfen, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, Best Practice-Lösungen zu identifizieren und baurechtliche Anforderungen zu vereinheitlichen und zu vereinfachen.

4. Welche Rolle sollte der Staat bei der Entwicklung einer souveränen und resilienten Recheninfrastruktur einnehmen?

Der Staat kann die verschiedenen beteiligten Stellen koordinieren, beispielsweise unter dem BMDS. Außerdem kann er Anforderungen an die Genehmigung vereinheitlichen und Erkenntnisse aus den Effizienzregistern zur Verfügung stellen.

5. Gibt es konkrete Maßnahmen oder Best Practices aus Ihrer Praxis/Erfahrung, die in die Strategie aufgenommen werden sollten?

- Ein bundesweites Kataster sollte für die potenziellen Rechenzentrumsstandorte erstellt werden, die prinzipielle Anforderungen erfüllen und an denen die benötigte elektrische Leistung zur Verfügung steht.
- Es sollte eine Koordinierungsstelle geschaffen werden, die unter dem BMDS angesiedelt ist und als bundesweiter Ansprechpartner bezüglich der Projektentwicklung von Rechenzentrumsstandorten dient.

Berlin, September 2025